

Illige Erscheinung ist der Agrarierführer der wegen seines Körperumfangs kurz "Trottel" genannt wird. Sein Hauptkennzeichen ist die weiße Weste, der "Gipsverband", der an den Wintertagen seinen staltlichen Charakter verleiht. Weil Dertel oft einen sehr bescheidenen Charakter annimmt, ist er auch als "Reichschulze" bekannt. Dr. Peter Spahn vom Zentrum "Schwarzer Peter" nennen lassen. Sein Matthias Erzberger wird oft daran erinnert, er in Wittenhausen das Licht der Welt erblickte. Der "Zentrums-Benjamin", der er schon lange nicht mehr. Er ist in der Kräfte abgeduldet worden. Sein Name immer noch eine Rolle, z. B. auch in der Literatur. Denn an den Lissabäulen der portugiesischen Prägung kürzlich ein reizendes Zeitungsblatt mit einer schwarzen Färbung in der Mitte. Man liest erstaunt: "Sie die echten hochfeinen Oberländer Marke Erzberger". Dann folgt die parlamentarische. So geht es Volkswirtschafts- und Wälwörteringen nun nach.

Der neue Postbibliothekar Dr. Pfeiffer, im Zentrum, der für Kunst etwas übrig hat, "Kunstpfeiffer" bekannt. Dr. Otto der "Silber-Arendt" wegen seiner Bedeutung in Währungsfragen. Ein Genosse schließlich für die Glasarbeiter seines Landteils, wird zum Unterschied von anderen: "Blashorn" genannt. Ein rheinischer Mann, der bei seinen Reden recht viele Hände herumfuchelt, wird "Auffaßant". Dr. Sadekum von den Genossen "Millionär". Der liberale Prinz zu Carolath wird wegen seiner freibildlichen "roter Prinz" genannt. Den Feind des Reiches bezeichnet man im Hinblick auf die industriellen Betätigung als den "Vedder" oder den Namen Mumm werden natürlich oder weniger feuchte Witze gemacht.

Der 1. Januar 1912 ist noch neu. Er weist auch die Leute auf, die nicht aus dem gewöhnlichen Leben sind. Wenn sie mit ihren Reden mehr hervortreten, werden auch sie Spitznamen weghaben. Denn in den Tagen des Reichstags sind verschiedene neue Spötter zu sehen.

Literarisches.

Der neue Zeitungs-Katalog pro 1912, einem Nachschlagewerk ersten Ranges, tritt die "Deutsche Invalidentenbank", Berlin, jetzt an die 549 Seiten starke Buch präsentiert sich überschüssiger Aufmachung und enthält neben den Angaben des Verzeichnisses der im Inlande Tages- und Wochenblätter in zweckmäßig geordneter unter weitestgehender Berücksichtigung der Länder. Der Katalog dürfte zweifellos alle die nötigen Angaben von jedem Fachmann gerne entnommen werden.

Welt, in der bisher zu leben ich gelernt habe. Mir ist es gleichgültig, wie man über jenen Reichen, das wissen Sie ja. Eine Welt, die sich mir aufgetan, eine neue Sonne, die mir leuchtet, belebender wie der alte, kalte. Und dieser Sonne beglückter Priester zu werden, die schönste Aufgabe meines Lebens.

Ich bin der allergrößten Bedauern kann ich leider Ihrer freundlichen Einladung nicht Folge leisten. Mein Herz mich in Maribos Nähe zieht. Die Bote hat mich wieder nach London geschickt, aber, so hoffe ich, bin ich ganz Herr und kann mich ungehindert meinem Liebsten widmen.

Die kleinen kleinen deutschen Engel mit den reinen Kinderherzen und wachen Sie mich bisher, mit all Ihrer reichen Liebe, und über mich zu ewiger Dankbarkeit. Ihren ganz ergebenen Henry Wilson."

Ich werde ihn küssen, den deutschen Engel, dem mein Herz so nahe steht." Klüßterte das zärtlich, "und über ihn wachen, wie eine Mutter über ihr einziges Kind."

Es sie noch einmal den Brief aufmerksam durchlas, schloß ihn in einem Fach ihres Schreibschreibtischs.

(Fortsetzung folgt)

Er scheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich: in Neuenbürg M. 1.35. Durch die Post bezogen: im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.30. Im sonstigen inländ. Verkehr M. 1.40; hierzu je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle Postämter und Postboten jederzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 14.

Neuenbürg, Freitag den 24. Januar 1913.

Anzeigenpreis: Die gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. bei Anstufungsteilung durch die Exped. 15 Pf. Reflektoren die gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4. Telegramm-Adresse: „Enztäler, Neuenbürg“.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Der Friede auf dem Balkan in Sicht.

Konstantinopel, 22. Jan. Der Große Rat sprach sich für Annahme der Note der Mächte und Abschluß des Friedens aus.

Der Große Rat hat es geraten, der morgige Familienrat, also in letzter Linie der Großherr selbst, werden den Beschluß fassen. Es werden also die Friedensverhandlungen in London wieder aufgenommen werden können. Der Friede selbst ist damit noch nicht geschlossen; es bleibt vor allem eben noch die künftige türkisch-bulgarische Grenze festzusetzen. Der Rat der Mächte bezog sich nur auf die Festung Adrianopel, die den Bulgaren übergeben werden soll. Voransichtlich werden die türkischen Bevollmächtigten nun eine neue Grenze in Vorschlag bringen. Diese Verhandlungen, neben einer Anzahl Nebenfragen, wie Kriegsschadigung, Ueberrahme eines Teils der türkischen Staatsschuld durch die Balkanverbündeten, werden dann die nächste Zeit ausfüllen, und erst nach ihrer Erledigung kann vom Friedensschluß die Rede sein. Alle Schwierigkeiten sind dann aber noch nicht überwunden, nur Scheitert damit die Türkei als Hauptbeteiligter aus. Die Verteilung der Beute unter den Verbündeten selbst, insbesondere die Frage von Saloniki, wird nicht ohne Schwierigkeiten gelöst werden können. Und drohend erhebt sich dann die albanische Frage, bei der die Mächte in erster Linie nun beteiligt sind, und auch die Behandlung der Inseln wird keineswegs leicht sein, von der rumänisch-bulgarischen Grenzfrage noch abgesehen, die sich nach den Versicherungen der Beteiligten ja gänzlich entwickeln soll. Jedenfalls ist aber ein guter Schritt in der Richtung auf den Frieden auf dem Balkan nunmehr getan.

Wien, 23. Januar. (Priv.-Tel.) Der Kommandant jener Heereskörper, bei denen infolge des Balkankrieges ein Teil der Reservemannschaften zu außerordentlichen aktiven Dienstleistungen einberufen wurden, hat von der Heeresleitung Befehl erhalten, von diesen Mannschaften den Teil, bei dem besonders zu berücksichtigende Gründe vorliegen, nach der Heimat zu entsenden. Ein solcher Befehl ist auch an den Kommandanten der beiden Landwehrabteilungen ergangen. Mit diesen Entlassungen wird schon heute begonnen werden.

Paris, 23. Jan. Das „Journal“ läßt sich aus Wien melden, daß in dortigen politischen Kreisen eine Nachricht von großer Wichtigkeit verbreitet werde. Es soll nämlich zwischen Rußland und Oesterreich eine völlige Einigung über die albanische Frage erzielt worden sein und zwar durch die Vermittlung der deutschen Regierung, obwohl noch vor 2 Wochen auf der Bolschajew-Konferenz zwischen den beiden Regierungen eine unüberbrückbare Kluft zu bestehen schien.

Berlin, 22. Jan. Der Kaiser empfing heute Mittag den als Botschafter in Rom in Aussicht genommenen Gesandten Fehr. v. Jenisch, welcher auch zur Frühstückstafel geladen war.

Berlin, 23. Jan. Der italienische Vertreter der Mailänder „Perseveranza“ hatte eine Unterredung mit dem deutschen Staatssekretär v. Jagow, der erklärt haben soll, daß der Augenblick der großen internationalen Krise noch nicht überwunden sei, und daß Deutschland deshalb mit aller Beschleunigung die militärischen Rüstungen beendigen müsse. Ob sich der Staatssekretär wirklich so geäußert hat, bleibt natürlich abzuwarten. Jagow ist übrigens gestern von Rom nach Berlin abgereist.

Burg bei Magdeburg, 23. Jan. Beim Abflug ins Nordvergelände kurz vor der Mark-Doppeldecker B 78 beim Nehmen einer Linkskurve aus einer Höhe von 15 Meter. Der Führer Leut-

nant v. Scheele wurde schwer verletzt und bewußtlos ins Lazarett verbracht. Sein Begleiter, Leutnant Schlegel, war sofort tot. Das Flugzeug ist stark beschädigt.

Mühlhausen i. G., 21. Jan. In der vergangenen Nacht wurde in dem Bureau des städt. Schlachthauses eingebrochen und der Kassenschränk zum Teil demoliert. Die Diebe erbeuteten dabei gegen 3000 M. Schwere Einbrüche erfolgen zur Zeit hier alle paar Tage. Es scheint, daß eine gut organisierte Bande sich die hiesige Stadt und deren Umgebung als Operationsfeld auserlesen hat. Vor 2 Wochen wurde in der Rodenheimer Mühle der Geldschrank zum Fenster hinaustransportiert und später im Feld erbrochen aufgefunden. Ebenso zeigte sich bei einem Einbruch in das Bureau des Baugeschäfts Jäblich in Dornach die Einbrecher als besondere Spezialisten in der Behandlung von Kassenschränken.

Liverpool, 23. Jan. Der große englische Dampfer „Mistmoore“ ist bei Cosby gestrandet und fast völlig zerstört. Das Schiff wird samt seiner Ladung als verloren angesehen. Die Rettung der Mannschaft und Passagiere konnte nur unter sehr großen Schwierigkeiten beendet werden. Ein weiteres Telegramm meldet hierzu, daß es sich um ein 4mastiges Schiff von 6411 Tonnen Wasserverdrängung handelt. Durch die Vernichtung des Schiffes wird den beteiligten Versicherungen ein Schaden von 4 Millionen M. entstehen. Das Schiff hat am 10. d. M. nach Liverpool verlassen.

Württemberg.

Stuttgart, 22. Jan. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde überraschenderweise die Etatsberatung zu Ende geführt, nachdem alle Parteien freiwillig auf einen dritten Redner zum Etat Verzicht geleistet hatten. Zunächst äußerte sich Justizminister Dr. v. Schmidlin über verschiedene Angelegenheiten des Justizetats. Er erklärte sich mit den Ausführungen des Abg. v. Gauß über die Frage des Hilfsrichterwesens durchaus einverstanden und erklärte, es sei höchste Zeit, die Verhältnisse am Stuttgarter Landgericht zu bessern. Die vom Abg. v. Gauß verlangte fünfte Zivilkammer bei diesem Landgericht begrüßte er. Unter Hinweis auf die sehr ungünstigen Verhältnisse in der Justiz in den letzten Jahren trat der Justizminister für die Umwandlung der Hilfsrichterstellen ein und freute sich über die Bereitwilligkeit des Hauses, die zur Beseitigung des Hilfsrichterwesens im Etat geforderten 25 neuen Richterstellen zu genehmigen. Die Zahl der Untersuchungsfälle habe im Lande erheblich abgenommen. Abg. Heymann (Soz.) bemerkte gegenüber dem Kriegsminister, daß es diesem nicht gelungen sei, die Boykottklärung der Wirtschaften zu rechtfertigen. Uebergehend zu den politischen Verhältnissen im Lande betonte er, daß ein Block der Linken nicht bestehe und daß die Sozialdemokratie es ablehnen könne, einem solchen je anzugehören. Der Redner konstatierte eine wesentliche Änderung in der Regierungspolitik und beschäftigte sich dann mit der Erklärung des Ministers des Innern gegen die Sozialdemokratie. Der erste Teil dieser Erklärung könne ihn befriedigen, da die Sozialdemokratie von dem Mitglied einer Regierung nicht mehr erwarten bzw. verlangen könne. Bezüglich des letzteren Teils warf er dem Minister vor, er habe sich der oberflächlichsten Mittel der Antisozialen bedient, einen Ausdruck, den der Präsident rügte. Heymann wies die Ausführungen des Ministers zurück. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker sprach dann über verschiedene Fragen des Verkehrs wesens. Zur Frage der Eisenbahnvereinheitlichung erklärte er, daß er auf seinem bisherigen Standpunkt stehen bleibe und daß er seine politische Aufgabe dahin definieren müsse, für die Gegenwart das Augenmerk

auf das Erreichbare zu richten, das zur Zeit die Einzelmaßnahmen seien. Der Ministerpräsident erklärte sich bereit einer mäßigen Herabsetzung der Telephongebühren auf dem Lande näherzutreten. Die Vorarbeiten wegen der Elektrifizierung der Bahnen seien noch nicht zum Abschluß gekommen. Zum Schluß bemerkte der Minister, es scheine als ob die Linke mit Genugtuung begrüßen würde, wenn die Regierung plötzlich furchtbar reaktionär wäre; diesen Gefallen werde ihr die Regierung aber nicht tun. Der Kultminister und der Abg. Wolf (B.R.) sowie der Abg. Andre (Z.) erklärten, auf die Ausführungen Heymanns bei Gelegenheit zurückzukommen. Abg. Dr. v. Mälberger, der die zweite Reihe der Etatsredner schloß, wünschte wenigstens eine Elektrifizierung der Vorortsbahnen. Die Frage der Simultanschule könne nicht als abgetan gelten. Im übrigen polemisierte der Redner gegen die Sozialdemokratie, die so lange nicht von praktischer Mitarbeit reden könne, als sie nicht die Konsequenzen aus den Beschlüssen zu ihren Anträgen ziehe und den Etat bewillige. Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wurde der Etat an den Finanzansatz verwiesen, ebenso das Gesetz betreffend die Gültigkeitsdauer der Katastersteuern und der Entwurf betreffend die Aenderung des Gesetzes über einen Zuschlag zu den Gerichtskosten und Notariatsgebühren.

Die Generaldebatte zum Etat hat die politischen Ereignisse der letzten acht Tage in unserer Erwartung hätte in der Meinung, daß alle die vielen Nachwehen des Wahlkampfes, die Verschiebung der Parteiverhältnisse ihrer Stärke und ihrem Zusammenhang nach, sowie die Wirkung der Präsidentenwahl nun zu einer Generalabrechnung führen würden, sah sich enttäuscht. Im Lande draußen hat man um so angenehmer den guten Willen zu sachlicher Arbeit, der aus der Debatte erkennbar wurde, begrüßt; am meisten aber den Beschluß des Seniorenkongresses, die Erledigung des Etats im Vergleich mit früheren Jahren erheblich zu beschleunigen und bei der Generaldebatte sogar auf die mit Recht so gefährdete dritte Rednergarnitur zu verzichten, die sonst wohl den kaum zurückbleibenden Redestrom wieder ins Uferlose zu verbreitern pflegte. Selbst vom Ministertisch wurden diese Bestrebungen geflissentlich unterstützt, so daß man auf der Journalistentribüne, wo der Redeschwall von jeher am schmerzlichsten empfunden wurde, sich jetzt in die Hoffnung zu wiegen beginnt, die neue Zweite Kammer werde sich im Gegenjahre zur letzten erst recht als arbeitsstüchtig erweisen durch die Beherzigung des schönen Mahnmotors:

Sag', was du willst, klar und bestimmt,
Laß' alles unvernünftige Quälen!
Der nutzlos unsere Zeit uns nimmt,
Versteht uns, — und du sollst nicht fliehen!

An Auseinandersetzungen der Parteien und der Minister mit den einzelnen Parteien hat es natürlich nicht ganz gefehlt. Ereignisse von solcher Tragweite wie der Rücktritt des Staatsministers v. Fischel, von dem der Abg. v. Gauß behauptete, er sei wegen seiner Stellungnahme in der Frage der Kreisregierungen „ausgeschiffen“ worden, boten reichlichen Anlaß zum debattieren. Die finanzielle Trennung von Staat und Kirche scheint von der Regierung weiter betrieben zu werden; wenigstens wurde das Erscheinen der mit so viel Vorstudien und Berechnungen verbundenen Denkschrift für das Ende dieses Jahres angekündigt. Zu einer Jesuitendebatte kam es erfreulicherweise nicht. Der Finanzminister hatte in der Debatte, dank seinem günstigen Etat, einen leichten Stand, zumal als er die Hoffnung, daß er die Mehraufwendung für die jetzt endlich kommende Wegordnung in den nächsten Etat einstellen könne, mit dem Vorschlag verband, die Erhöhung des Existenzminimums bei der Einkommensteuer nicht für sich, sondern zusammen mit der Frage der Steuerreform überhaupt zu behandeln. Auch der Kriegsminister und der



Verhandlung keinerlei Neue zeigte. Schwere Raubs und Mords für schuldig zum Tode verurteilt.

Wodenze, 22. Jan. Was nicht auf-
läche ist in Ueberlingen in der West-
ann Feuer ausgebrochen, das in Folge
so schnell um sich griff, daß die in
den Winter über untergebrachten Boote
Würt. Nachklubs sowie zahlreiche
durch das Feuer vollständig zerstört
insgesamt sind mehr als 20 Boote dem
im Opfer gefallen, darunter die treffliche
"des Nachklubs". Der Schaden
lich; zum Teil ist er durch Versicherung

Walden, 23. Jan. Ueber den Brand,
erlingen die Westhalle des Boots-
mann, wo die Segel-Nachten des
Klubs und des Kgl. Würt. Nacht-Klubs
untergebracht sind, zum Opfer fiel, wird
Feuer wurde gestern früh 2 Uhr
die etwas abwärts gelegene Halle bereits
len Flammen stand, so daß das Ein-
Feuerwehr nutzlos blieb. Um 1/3 Uhr
nze Halle vollständig niedergebrannt.
dort untergebrachten Segel-Nachten und
konnte nur eine Segel-Nacht mit Mühe
etiet werden. Die Ursache des Brandes
icht fest; der Schaden wird auf zirka
geschätzt, der durch Versicherung gedeckt

Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 21. Jan. (Straßen- und
Nach dem Wirtl. Straßenbau-Ges.
er letzten Finanzperiode 1911/12 für
der Nachbarschaftsstraße Neuenbürg-
drennach ein Staatsbeitrag von 1400 M.
In den 10 Jahren 1901 bis 1910
Staat für Straßen- und Flußbauten
Neuenbürg folgende Summen auf: Für
93 607 M., Staatsbeiträge zu Nach-
bürgen 15 431 M., zu Flußbauten 7252 M.
Insgesamt 11 600 M.

Neuenbürg, 22. Jan. In dem Zug, der
1/7 Uhr von hier nach Pforzheim fuhr,
74jährige Privatier und frühere Kronen-
kapellmeister von Pforzheim. Raum war
en, so senkte er den Kopf und schien
nach einiger Zeit aber sah man, daß
ein Herzschlag hatte ihn getroffen.
Verschiedene war der Schwiegervater des
A. Krämer.)

Neuenbürg, 21. Jan. Das Kaffeehaus
"Kreuz" ging samt Wirtschaftsinventar
von 16000 M. in den Besitz von
E. Schleich, Haushälterin in Stuttgart
aus Duttweiler, O./A. Freudenstadt,
(E. L.)

Neuenbürg, 22. Jan. Noch zu Lebzeiten des
besitzers Rudolf Pfister, aus dessen
den Ruhestand in Aussicht zu nehmen
sien die bürgerlichen Kollegien nach
erhandlungen einmütig, seinem Sohn,
Herr Albert Pfister, das städtische
übertragen und ihm den Gehalt eines
besitzers zu geben. Nach dem raschen
es verdienten Oberförsters im November
deshalb der Sohn an die Stelle seines
der gestrigen Sitzung des Gemeinderats
neue Beamte nun beidigt und ihm auf
Gemeindeordnung der Titel „Städtischer
gegeben. Dem verstorbenen Oberförster
Zeitschrift des Würt. Schwarzwald-
bezirklicher Nachruf gewidmet. Der
Schwarzwaldbezirksverein hat schon früher
eine Würdigung der von Oberförster Pfister
geleisteten wertvollen Dienste die am
weg erstellte Unterstandshütte „Pfister-
nennen.
(A. v. L.)

Neuenbürg, 21. Januar. Auf
ger Friedhof wurde heute nachmittag
das unglückliche Opfer des Wüstlings
die noch nicht 11jährige Mina Staib,
gewaltiger Teilnahme der Bevölkerung
nen selbst, wie zahlreicher aus Pforzheim
Männer und Frauen beerdigt. Der
Herr Pfarrer Christ, hielt eine er-
heerliche, die aber, weil der Alt in der
vorgonnen werden mußte, nur von
ig Wenigen gehört werden konnte. Am
von den Mitschülerinnen ein prach-
terkranz, ebenso von der Stadtgemeinde
it blauweißen Schleifen und sonst viele

Kränze als Zeichen der Teilnahme an dem schweren
Geschehnisse niedergelegt.

Brüdingen-Pforzheim, 22. Januar. Von
Brüdingen kommt schon wieder eine traurige Kunde,
wenn auch nicht von einem Verbrechen, so doch leider
von einem Selbstmord. Ein 55 Jahre alter
Witwer, ein Goldarbeiter, Mg. Christof Klittich,
welcher seit 32 Jahren in einer hiesigen Bijouterie-
fabrik arbeitete, hat sich nach Zwistigkeiten im Ge-
schäft, die ihn umsomehr aufregten, weil er als
einer der ältesten Arbeiter im Geschäft die ihm ge-
wordene Zurechtweisung als eine Kränkung empfand,
durch einen Schuß ins Herz gestern vormittag entleibt.
Der Verlebte hinterläßt erwachsene Kinder, welche
schon vor ein paar Tagen, als er Selbstmordgedanken
äußerte, ihn den Revolver abnahmen. Er verließ
gestern früh wie gewohnt, seine Wohnung, lehrte
aber noch vormittags zurück und verübte den ge-
planten Selbstmord.

Pforzheim, 24. Jan. Der für morgenden
Samstag abend durch prachtvolle Plakate angekündigte
Große städtische Maskenball im Saalbau
bildet auch diesmal wieder das Hauptereignis der
Wintersaison. Die sämtlichen Räume des Saalbaus
werden auf das Schöne dekoriert. Jedes verfü-
bare Gedeck wird zu Sitzplätzen für die vielen zu
erwartenden Ballgäste ausgenutzt. Für die Prämierung
von Gruppen und Einzelmasken sind wiederum 25
Hauptpreise, zusammen 1000 M. in barem Gelde,
vorgesehen. Das Preisgericht besteht u. a. aus den
H. Oberbürgermeister Habermehl, Direktor der
Kunstgewerbeschule Prof. Jochem, Architekt Döbler,
Theaterdirektor Scheuermann, Forstmeister Rau.
Die Tanzaufsicht haben die H. Tanzlehrer Bächle
und Fabrikant Lutz. Das Tanzprogramm selbst
bringt 34 Nummern der beliebtesten Musikstücke,
worunter die neuesten Schlager. Die geraden
Nummern der Tänze werden von der Städtischen
(Feuerwehr-)Kapelle, die ungeraden durch die Kapelle
des Bad. Leibdragooneregiments gespielt. Alles in
Allem wieder eine großartige Veranstaltung, die auch
viele Gäste aus der Umgebung, namentlich aus dem
Enztal, anziehen dürfte. Am Sonntag folgt ein
Nachmittagskonzert der beiden Kapellen, das Allen,
welche den Maskenball selbst nicht besuchen, noch
eine in jeder Hinsicht reizende Unterhaltung bieten
dürfte.

Das neue Gesangbuch ist nun auch in der
Taschenausgabe mit und ohne Noten erschienen,
so daß jetzt jedermann Gelegenheit hat, sich dieses
zu verschaffen. Da und dort ist in Schulen und

Kirchen schon mit den neuen Liedern der Anfang
gemacht worden. Es wird, besonders für ältere
Leute, keine kleine Aufgabe sein, sich in die neuen
Melodien einzuleben. Aber mit Lust und Liebe sich
der Sache gewidmet, werden die Schwierigkeiten
bald überwunden sein und man wird schließlich seine
Freude an dem neu geschaffenen Werte haben, in
dem man neben manchem neuen Lied, auch manch'
altbekanntes wiederfindet.

Pforzheim, 22. Jan. Der heutige Schweine-
markt war besahren mit 64 Ferkeln. Verkauf
wurden 40 zum Preis von 42-48 M. pro Paar.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 23. Jan. Staatssekretär v. Jagow
ist heute abend hier eingetroffen.

Konstantinopel, 23. Januar. Um 1/4 Uhr
heute nachmittag veranstalteten Enver Bey und
der frühere Deputierte Deschami Bey an der
Spitze von 300 Sostas (Theologiestudierenden) eine
lärmende Kundgebung vor der Pforte. Die
Kundgeber drangen während des Ministerrats in den
Vorhof der Pforte ein und brachen in regierungs-
feindliche Rufe aus, weil die Regierung Adrianopel
preisgebe und sogar Montenegro gegenüber nachgeben
müsse. Sie verlangten den Rücktritt des Ka-
binetts. Der Großwesir begab sich hierauf in das
Palais des Sultans zur Besprechung.

Konstantinopel, 23. Januar. Infolge der
Kundgebung unter Enver Bey ist das Kabinett
Kiamil zurückgetreten. Rahmut Schefket
Pascha wurde zum Großwesir, Talaat Bey (der
Leiter des jungtürkischen Komitees) zum einstweiligen
Minister des Innern und Fasset Pascha, der frühere
Göschtkommandierende in Jemen, zum Kriegsminister
ernannt. Talaat Bey erklärte einem Vertreter des
Väros: Diese Bewegung bedeutet, daß wir die
Ehre des Vaterlandes retten oder bei dem
Besuch untergehen werden. Wir wollen keine Fort-
setzung des Krieges, aber wir sind entschlossen,
Adrianopel zu behalten. Das ist unsere ein-
zige Bedingung. — (Das Kabinett Kiamil Pascha
ist also, offenbar ehe die Antwort auf die Note der
Mächte erteilt war, gestürzt und ein jungtürkisch-
kriegsfeindliches unter dem Verfassungshelden Rah-
mut Schefket Pascha an seine Stelle getreten. Die
nächsten Tage werden also wohl das Wiederaufleben
des Kampfes bringen, wenn sich nicht auch die neuen
Männer binnen der nächsten 24 Stunden von der

Undurchführbarkeit des Unternehmens überzeugen
sollten, ein Fall, der sehr wenig Wahrscheinlichkeit
für sich hat. Die Folgen sind zunächst unübersehbar.
Schon ob ein Widerstand auf türkischer Seite durch-
gehalten werden kann, erscheint bei den drückenden
Geldnöten der Pforte fraglich, wenn auch die besseren
militärischen Aussichten zurzeit auf ihrer Seite sein
mögen. Vor allem aber muß die Haltung Ruß-
lands die schwersten Bedenken hervorrufen.
Daß es einem türkischen Sieg ruhig zusehen wird,
ist kaum anzunehmen, hat es doch schon jetzt allem
Anschein nach mit der Besetzung asiatischer Provinzen
gedroht und nur dadurch die nachgiebige Haltung
des Kabinetts Kiamil bewirkt.)

Berlin, 23. Jan. An amtlicher Stelle wird
bestätigt, daß die Jungtürken unter Führung von
Enver Bey die hohe Pforte und das Ministerium
Kiamil zum Rücktritt gezwungen haben.

Konstantinopel, 23. Jan. Als Enver Bey
der vor der Pforte wartenden demonstrierenden
Menge die Ernennung Mahmuds zum Großwesir
bekannt gab, brach diese in stürmischen Beifall und
in enthusiastische Kundgebungen aus. Enver Bey
selbst war Gegenstand lebhafter Ovationen.

Die „Weiße Woge“ der Firma Geschwister Knopf,
Pforzheim ist auch in diesem Jahre eine ganz bedeutende
Veranstaltung. Schon monatelang hat das Haus die größten
Anstrengungen gemacht, um etwas ganz Außerordentliches
zu bieten. Gute Waren zu erschwinglich billigen Preisen sind
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zum Verkauf
ausgestellt. Alle Schaukasten sind mit weissen Waren
dekoriert und im Parterre sind reizende Dekorationen (Siam,
im Reiche des weissen Elefanten) hergerichtet. Im Erst-
gangstraum findet Künstler-Konzert statt. Jeder Hausbesitzer
ist jetzt nur zu rufen, ihren Bedarf zu decken und zu er-
gänzen. Verlobten ist die vorzüglichste Gelegenheit gegeben
ihre Aussteuer zu extra billigen Preisen zu erstehen. Man
beachte die Inserate und Schaukasten.

Auf den Enztäler kann jeden Tag
abonniert werden.

Voraussetzliche Witterung.
Der neue Luftwirbel führt einen kräftigen Vorstoß
gegen Norddeutschland aus und wird uns zum vorherrschend
wehliche Winde und wolfiges, rauhes Wetter, verbunden
mit einzelnen Niederschlägen, in hohen Lagen Schneefällen,
herbeiführen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Weel,
für den Inseratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Architekt Hubenlaub, Wildbad
empfehl ich zur
Anfertigung von Entwürfen jeder Art, zu Abrechnungen,
Bauleitungen, sowie zur Anfertigung von künstlerischen
Perspektiven und Innenarchitekturen.
Spezialität: Innenarchitektur und Raumausstattung.
:: Wildbad ::
Büro: Villa Zeppelin, Telephon Nr. 115.

Herrenalb.
Sonntag den 26. Januar ds. Jrs.
:: Fastnachts- ::
Tanz-Unterhaltung,
wozu höflichst einladet
Fritz Schmid z. grünen Hof.

NB. Nebenbei empfiehlt sich Obiger bei sämtlichen Gelegen-
heiten für **Block- und Streichmusik** zu spielen bei billigster
Berechnung.
Tüchtiger, solider, im Lang-
holzfuhrwerk bewandertes
Fuhrknecht
findet dauernde Beschäftigung.
Bei wem? sagt die Expedi-
tion des Blattes.
Oberkengenhardt.
Eine junge, gute
Wild- u. Fahrkuh
(Geldschied) mit dem zweiten Kalb
hat zu verkaufen
Martin Kusterer.

Forstamt Herrenalb.
Der im „Enztäler“ auf 25.
b. Wts. in Nr. 13 ausgeschriebene
**Stammholz-
Wiederverkauf**
findet nicht statt.

R. Forstamt Wildbad.
Reigholz-Verkauf.
Am Samstag den 1. Febr. 1913,
vormittags 1/2 10 Uhr
im Gasthaus zum „Jägerstübli“
in Wildbad kommt aus
Staatswald Abt. 22 Wildbader-
kopf, 23 Hinderswegle, 24 Bod-
fall, 26 Rohlfelgile, 37 Unt.
Schaibledweg, 52 Schaibledwies,
72 Blockhausbene, 78 Staigle,
84 Nord, Speckenteich, 95 Hint.
Speckenteich, sowie Scheidholz an
der Weglinie (Abt. 9, 11, 12)
und in der Gpachhut zum Verkauf:
Rm.: 25 eichene, 84 buchen
und 1086 Nadelholzanbruch.
Losverzeichnisse sind unentgeltlich
vom Forstamt erhältlich.

Brunbach.
Eine hochtrachtige
Kalb
schweren Schlags, fehlerfrei und
sehr gut gewöhnt, setzt dem
Verkauf aus
Schultheiß Kleise.

Conweiler.
Zwangs-Versteigerung.
Morgen Samstag, 25. d. Wts.
werde ich im Zwangswege ein
Pferd
(Schimmel) öffentlich gegen Ver-
zählung versteigern.
Zusammenkunft beim Rathaus
vormittags 1/2 12 Uhr.
Gerichtsvollzieher **Eder.**

Obernhausen.
Empfehle mich im
Schroten von Haser
für Fuhrwerksbesitzer, sowie
sämtlicher Sorten Frucht.
Wilhelm Kappler, Bäckerei
(elektrischer Betrieb).
Wildbad.
Einen größeren, gut erhaltenen

Kochhofen
mit Aufsatz, von der Küche aus
heizbar, hat entbehrlichkeithalber
um billigen Preis zu verkaufen
Wth. Lutz,
Schuhmacher, Hauptstraße.
Schul-Schreibhefte
empfiehlt
die G. Neef'sche Buchdruckerei.

Schönbürg.
Schönes Fuhrmehl
zu verkaufen.
Adolf Theurer, Telephon 17.
Kaufe einige Zentner
gelbe Kartoffeln.

Bertretung
fürs Oberamt Neuenbürg zu
vergeben. Art. ist gewinnbringend
und konkurrenzlos.
Offt unter S 489 an Haafen-
stein & Bogler A. G., Stuttgart.

**Wie man Schuhe
und
Stiefel behandelt!**
Um das Leder dauerhaft zu
erhalten und den Schuhen
einen eleganten Hochglanz,
der bei jedem Wetter anhält,
zu verleihen, trage man von
der überall erhältlichen
Schuberème Pilo nur ganz
wenig auf und reibe alsdann
mit einer weichen Bürste
glänzend. Pilo ist sehr fett,
nimmt kein Wasser an, ist
sehr sparlich im Verbrauch
und glänzt im Augenblick
wunderbar.



Turn-Verein Neuenbürg.

Am Samstag den 25. Januar
210 Minuten vor 12 Uhr

findet im Lokal (Restaur. u. Zwietsch) ein
humoristischer Kappen-Abend

statt, zu welchem alle natürlich veranlagten Mitglieder und sonstige Freunde der Sache freundl. eingeladen werden. Anständige Masken sind willkommen.



Der Ausschuss.

Militär-Verein Neuenbürg.

Sonntag den 26. Januar, präzis 3 Uhr

findet die jährliche
General-Versammlung

im Lokal (Gasthof zum „Bären“) statt, wozu die Kameraden zur zahlreichen Beteiligung hiemit freundlichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschafts- und Geschäfts-Bericht.
2. Neuwahlen des Vorstandes und des Ausschusses.
3. Beschlußfassung über etwa gestellte Anträge.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Edle Malaga-Weine

dunkel und Gold
in 1/1 und 1/2 Fl.
empfehle bestens.

Adolf Theurer

Wein- u. Spirituosen-Verkauf,
Schömberg, Teleph. 17.

Mk. 1800.-

gegen Hypothek auf Villa in
Schömberg Oberamt Neuenbürg
zum 1. April 1913 gesucht.
Vorhypothek M. 8500.-, Tax-
wert M. 16 000.-, Brandkasse
M. 21 200.-.

Gest. Off. u. F. P. 4011 an
Rudolf Mosse, Pforzheim.

Neuenbürg.
Auf sofort oder später suche
ich ein
Mädchen,
da mein bisheriges plötzlich er-
krankt ist.

Frau Steinhilf,
Mittlere Senfentabrik.

Neuenbürg.
Berliner Pfannkuchen
mit ff. Himbeerfüllung
empfiehlt

Emil Haist,
Bäckerei und Konditorei.

Neuenbürg.
Neutruen-Bersammlung
findet am Samstag abend präzis
8 Uhr in der Brauerei Holzspfel
(Nebenzimmer) statt.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Neuenbürg.
Ein erstklassig. Apparat
mit 25 Platten ist zu verkaufen.
G. Reuhäuser.

Wilsbad.

Eine junge, schöne, großtrüchtige

Kuh

hat zu verkaufen
Großmann, Windhof.

Schützenverein Neuenbürg.

Unser diesjähriger

Ball

findet am Sonntag den 26. Januar
im Gasthof zum „Bären“ statt.
Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mk. — Damen frei.
Beginn abends 8 Uhr.

Das Schützenmeisteramt.

Saison-Theater in Neuenbürg.

Im Saale des Gasthauses zum „Anker“.
Heute Freitag den 24. Januar, abends 8 Uhr,
Kasseneröffnung 1/2 8 Uhr:
Brillantes Lustspiel-Programm!

Die schöne Müllerin von Marly.

Preis-Lustspiel in 2 Akten nach dem Französischen von Uhde.

Vorher: **Wenn Frauen weinen**

oder
Die Macht der Frauentränen.

Erstklassiges Konversations-Preis-Lustspiel in 1 Akt von Sardenau.

Allen Freunden der hitteren Muse können wir das heutige Lustspiel-
Programm angelegentlich empfehlen und werden wir bemüht sein, unsere
wertten Gäste aufs Beste zu amüsieren. Mit der Bitte um gütige Unter-
stützung durch zahlreichen Besuch im Voraus dankbar.

Achtungsvoll

Theaterdirektion Lindner.

Preise der Plätze: Nummerierter Speisep 1 Mk., 1. Platz 80 f.,
2. Platz 50 f., 3. Platz 30 f.

Besuchen Sie unsere

Weisse Woche!

Billige Preise,

Täglich
**Künstler-
Konzert.**

gute Qualitäten und enorme Warenmassen sind die
:-: Kennzeichen unserer Weissen Woche. :-:

Beste Gelegenheit zum Erwerb ganzer Ausstattungen.

Große Unter Preis-Posten in **Weiß-, Leinen-Waren, Haushalts-
Artikeln, Damen-Wäsche, Bett- u. Tisch-Wäsche u. Gardinen.**

Sehenswerte
**Innen-
Dekorationen**
und
Schäufenster.

Geschwister

Pforzheim.

KNOPE

Pforzheim.

Druck und Verlag der G. Weich'schen Buchdruckerei des Engländers (Inhaber W. Conrad) in Neuenbürg.

Ersteinst
Montag, Mittwoch
Freitag und Samstag

Preis vierteljährl.
in Neuenbürg M. 1.2
Durch die Post bezogen
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.3
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hier-
je 20 f. Bestellgeld

Abonnements nehmen
Postämtern und Postboten
jederzeit entgegen.

Nr. 15.

Zu R

Wenn wir in
feiern, da schwe-
hundert Jahre, d
Befreiung und E
ihm seine tapferen
seinsrecht wieder
brachen. Gewalti
Kraft des deutsche
mut, die tiefe Pein
unseres Volkes ge
mit Freuden hings
um das getreten
Auf dem Fundam
baute sich dann d
Geschichte auf, zu
bis uns 1870/71
Jahrzehnte nach d
wirtschaftlichen Au
macht. Und diese
daß wir dem Frie
dienen, wenn wie
in unserer Kämpf
neben der militäri
die ebenso wichti
vergessen und daß
der vaterländische
geweckt, die Schäd
Ausfaat von Staa
Phrasentum am E
Die Feier der
für alle Patrioten
grenzten Linien di
dem Reiche in erf
halten und den fo
Bestrebungen erst
achtung zu schenken
läßt selbst in diese
schar erkennen, da
Reiche und im D
und stark, strebsam
Dazu muß gerade
und nach einer P
die Friedensliebe
politik des Kaisers
erkannt und ihm
nennenden Erfolg a
dieser Frage soll
Kaiser Wilhelm be
ganze Kulturwelt
Dienst der deutsche
maßvolle, aber auc
in letzter Zeit geleit
Unseres Kaisers
macht auf der Höhe
fähigkeit erhalten
angreifen mochte, da
des Deutschen Reich
worden ist. Mit n
Willen kann kein an
Volkes Wohl bedac
Aus seinen Reden, s
der Gedanke, der
Großen Kurfürsten,
helm dem Großen,
Blut ward: daß au
Leben und Wirken
als der Erste im E
halten wie das Va
steht: „Mit Gott f
Gott für Kaiser und

R

Berlin, 24. J
der Pflöchlichkeit eine
getretene Umschwung